

den Holländern wieder entriſſen. Unter den ſchwachen Regierungen von Alphonſ 6 (1656 — 1667), Peter 2 (bis 1706), und Johann 5 (bis 1750) bildete ſich die drückende Handelsabhängigkeit Portugals von England, die ſelbſt unter der kräftigen Staatsverwaltung des Miniſters Pombal, während der Regierung des Königs Joſeph Emanuel (1750 — 1777), nicht aufgehoben ward, indem Portugal in dem Kriege zwiſchen Frankreich und Spanien gegen England (1761 ff.) auf Englands Seite ſtand. Ein fürchtbares Erdbeben zerſtörte (1. Nov. 1755) Liſſabon. — Nach Joſeph Emanuels Tode folgte deſſen Tochter, Maria Franziska (1777 ff.), unter welcher, bei ihrer Geiſtesſchwäche, nicht nur der Miniſter Pombal bald entlaſſen ward, ſondern das Reich auch immer tiefer ſank. Sie nahm ihren Gemahl und Oheim Peter zum Mitregenten an, ſiel aber, nach deſſen Tode (1786) in völligen Wahnsinn, ſo daß ihr Sohn, der Prinz Johann von Braſilien, (1792) die Regentſchaft und am 15. Jul. 1799 die völlige Regierung übernahm.

120.

Die Schweiz.

Die Schweiz hatte im letzten Viertel des 15ten Jahrhunderts ihre Freiheit gegen den mächtigen Herzog Karl von Burgund behauptet, der gegen die Schweizer die Schlachten bei Granson (2. März 1476), bei Murten (22. Jul. 1476) und bei Nancy (5. Jan. 1477), und in dieſer ſein Leben verlor. Auch gegen den Kaiſer Maximilian I vertheidigten die Schweizer in acht Kämpfen (1499) ihre ſchwer errungene Freiheit, worauf im Jahre 1513, durch den Beitritt von Appenzell, der Bund der Eidsgenossen, das Föderativsystem der 13 Cantone, vollendet ward. — Die Tapferkeit der Schweizer bewährte ſich in dieſer Zeit, ſie mochten für ihre eigene Sache, oder in fremdem Solde kämpfen. Einen großen Einfluß hatte die Kirchenverbesserung, welche Zwingli in Zürich, Decolampadius in Baſel, und Calvin in Genf leiteten, auf die innern und äußern Verhältnisse der einzelnen Cantone, von denen